

Mathias Kohrs / Annegret Boll-Klatt



PSYCHODYNAMIK **Kompakt**

**Melanie Klein:
innere Welten
zwischen Mythos
und Beobachtung**

V&R

Mathias Kohrs/Annegret Boll-Klatt:
Melanie Klein: Innere Welten zwischen Mythos und Beobachtung



© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN Print: 9783525459089 — ISBN E-Book: 9783647459080

Mathias Kohrs/Annegret Boll-Klatt:
Melanie Klein: Innere Welten zwischen Mythos und Beobachtung

PSYCHODYNAMIK **Kompakt**

Herausgegeben von
Franz Resch und Inge Seiffge-Krenke

Mathias Kohrs/Annegret Boll-Klatt:
Melanie Klein: Innere Welten zwischen Mythos und Beobachtung

Mathias Kohrs/Annegret Boll-Klatt

Melanie Klein: Innere Welten zwischen Mythos und Beobachtung

Mit einer Abbildung

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG,
Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Paul Klee, Fänger, 1930/akg-images

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISSN 2566-6401
ISBN 978-3-647-45908-0

Inhalt

Vorwort zur Reihe	7
Vorwort zum Band	9
1 Einführende Überlegungen	12
2 Melanie Klein	16
2.1 Warum Melanie Klein? – Ein Plädoyer für Abgründe ...	16
2.2 Wer war Melanie Klein?	18
2.3 Verfolgende Objekte und schwierige Patienten	20
3 Der psychoanalytische Säugling – Kindheit als Narrativ! ...	25
4 Von Freud zu Klein: Unbewusste Phantasien und frühe Objektbeziehungen	28
5 Unwiderstehliche Ängste – die paranoid-schizoide Position: Sprechen über Unsagbares	32
6 Die depressive Position – Trauer, Schuld und ganze Objekte	40
7 Bion – die Entwicklung des Denkens aus der Not	44
8 Fallbeispiel	49
9 Innere Welten als Ergebnis von Direktbeobachtung und Experimenten	52

10 Unterschiedliche Forschungsmethoden – das Spannungsfeld zwischen den klassischen psychoanalytischen Entwicklungstheorien und der psychoanalytisch inspirierten empirischen Säuglings- und Kleinkindforschung	55
11 Der kompetente Säugling – die Psychologie Sterns zur Entwicklung des Selbst	60
11.1 Phase des auftauchenden Selbstempfindens	62
11.2 Phase des Kernselbstempfindens	63
11.3 Phase des subjektiven Selbstempfindens	64
11.4 Phase des Empfindens eines verbalen Selbst	66
12 Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ansätze von Melanie Klein und Daniel Stern	68
13 Wie viel Integration ist möglich und sinnvoll?	73
14 Bedeutung der Säuglings- und Kleinkindforschung für die psychotherapeutische Arbeit	77
Literatur	79

Vorwort zur Reihe

Zielsetzung von PSYCHODYNAMIK KOMPAKT ist es, alle psychotherapeutisch Interessierten, die in verschiedenen Settings mit unterschiedlichen Klientengruppen arbeiten, zu aktuellen und wichtigen Fragestellungen anzusprechen. Die Reihe soll Diskussionsgrundlagen liefern, den Forschungsstand aufarbeiten, Therapieerfahrungen vermitteln und neue Konzepte vorstellen: theoretisch fundiert, kurz, bündig und praxistauglich.

Die Psychoanalyse hat nicht nur historisch beeindruckende Modellvorstellungen für das Verständnis und die psychotherapeutische Behandlung von Patienten und Patientinnen hervorgebracht. In den letzten Jahren sind neue Entwicklungen hinzugekommen, die klassische Konzepte erweitern, ergänzen und für den therapeutischen Alltag fruchtbar machen. Psychodynamisch denken und handeln ist mehr und mehr in verschiedensten Berufsfeldern gefordert, nicht nur in den klassischen psychotherapeutischen Angeboten. Mit einer schlanken Handreichung von 70 bis 80 Seiten je Band kann sich die Leserin, der Leser schnell und kompetent zu den unterschiedlichen Themen auf den Stand bringen.

Themenschwerpunkte sind unter anderem:

- *Kernbegriffe und Konzepte* wie zum Beispiel therapeutische Haltung und therapeutische Beziehung, Widerstand und Abwehr, Interventionsformen, Arbeitsbündnis, Übertragung und Gegenübertragung, Trauma, Mitgefühl und Achtsamkeit, Autonomie und Selbstbestimmung, Bindung.
- *Neuere und integrative Konzepte und Behandlungsansätze* wie zum Beispiel Übertragungsfokussierte Psychotherapie, Schematherapie,

- Mentalisierungsbasierte Therapie, Traumatherapie, internetbasierte Therapie, Psychotherapie und Pharmakotherapie, Verhaltenstherapie und psychodynamische Ansätze.
- *Störungsbezogene Behandlungsansätze* wie zum Beispiel Dissoziation und Traumatisierung, Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen, Borderline-Störungen bei Männern, autistische Störungen, ADHS bei Frauen.
 - *Lösungen für Problemsituationen in Behandlungen* wie zum Beispiel bei Beginn und Ende der Therapie, suizidalen Gefährdungen, Schweigen, Verweigern, Agieren, Therapieabbrüchen; Kunst als therapeutisches Medium, Symbolisierung und Kreativität, Umgang mit Grenzen.
 - *Arbeitsfelder jenseits klassischer Settings* wie zum Beispiel Supervision, psychodynamische Beratung, Soziale Arbeit, Arbeit mit Geflüchteten und Migranten, Psychotherapie im Alter, die Arbeit mit Angehörigen, Eltern, Familien, Gruppen, Eltern-Säuglings-Kleinkind-Psychotherapie.
 - *Berufsbild, Effektivität, Evaluation* wie zum Beispiel zentrale Wirkprinzipien psychodynamischer Therapie, psychotherapeutische Identität, Psychotherapieforschung.

Alle Themen werden von ausgewiesenen Expertinnen und Experten bearbeitet. Die Bände enthalten Fallbeispiele und konkrete Umsetzungen für psychodynamisches Arbeiten. Ziel ist es, auch jenseits des therapeutischen Schulendenkens psychodynamische Konzepte verstehbar zu machen, deren Wirkprinzipien und Praxisfelder aufzuzeigen und damit für alle Therapeutinnen und Therapeuten eine gemeinsame Verständnisgrundlage zu schaffen, die den Dialog befördern kann.

Franz Resch und Inge Seiffge-Krenke

Vorwort zum Band

Dieses Buch versucht, das Spannungsfeld zwischen Entwicklungstheorien und Entwicklungspsychologien zu veranschaulichen, mit dem wir uns heute auseinandersetzen müssen, wenn wir Psychoanalysen und psychodynamische Therapien konzeptualisieren und durchführen. Auf Rekonstruktion beruhenden retrograden Beschreibungen, die den sogenannten »Säugling im Patienten« abbilden, steht der »Säugling der Beobachtung« gegenüber. Exemplarisch für die vielen Kontroversen zu dieser Thematik ist die Auseinandersetzung zwischen Daniel Stern und André Green zu nennen. Melanie Kleins Theorie wird als paradigmatisch für das deduktive Vorgehen der klassischen psychoanalytischen Entwicklungstheorie betrachtet und den Ergebnissen des induktiven Vorgehens der Säuglings- und Kleinkindforschung gegenübergestellt. Eine erkenntnistheoretische Integration unterschiedlicher methodischer Ansätze der Beobachtung und Introspektion wird von Psychoanalytikern und psychodynamischen Psychotherapeuten gefordert. Auch Einfühlung beruht auf guter Beobachtung. Dennoch ist es in Zeiten, in denen integrativem Denken ein hoher Wert beigemessen wird, unverzichtbar, auch das Unvereinbare, wesensmäßig komplett Unterschiedliche zu benennen bzw. einzufordern, dass die im psychotherapeutischen Feld Tätigen diese Diskrepanzen und deren Komplexität in ihrem psychischen Binnenraum halten können.

Was können wir von Melanie Klein lernen? Sie zeigt uns, wie sehr unser frühes Leben bestimmt ist vom existenziellen Ringen um das Überleben des infantilen Selbst in Zuständen, die immer wieder zwischen Todesangst und seligem Triumph oszillieren. Im späteren Leben

tauchen solche archaischen Erfahrungen wie archäologische Fundstücke auf und konfrontieren uns mit der Ungültigkeit lieb gewordener Annahmen, dass das Abgründige im Normalen nicht zugegen sei. Die Grenzen zwischen seelischer Gesundheit und Psychopathologie werden dadurch aufgehoben und verwirrende und destruktive Prozesse auch im normalen Seelenleben sichtbar gemacht. Das wird immer wieder von uns Therapeutinnen und Therapeuten als Zumutung empfunden, wobei die Autoren dieses Buches dies eine »zumutbare Unzumutbarkeit« nennen.

Projektion, Introjektion, projektive Identifizierung (vgl. Frank u. Weiß, 2017) sind heute in das therapeutische Allgemeinverständnis übergegangen, ohne dass man sich der gedanklichen Quelle, des Ausgangspunkts bewusst wird. Diese Begriffe für komplexe intrapsychische Prozesse erlauben uns Zugang zu Patienten, welche sich dem »klassischen Szenario in gewisser Weise widersetzen«.

Um die kleinianische Konzeption besser zu verstehen, muss man sich mit der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie auseinandersetzen. Der psychoanalytische Säugling ist gleichsam das Produkt eines retrograd als Narrativ erfassten Kindheitsgeschehens. Im Gegensatz zu Freud setzte sich Klein ausführlich mit der Phantasiewelt kindlicher Patienten auseinander und kam zu dem wichtigen Schluss, dass die Ich-Struktur und intellektuelle Leistungsfähigkeit von Kleinkindern weit unterschätzt werden. Sie erkannte, dass unbewusste infantile Phantasien als frühe Abwehr- und Bewältigungsmechanismen aufzufassen seien. Innere Objekte sind nicht Abbilder von Bezugspersonen, sondern Repräsentanten intensiver Affekte, Impulse, Bedürfnisse und Ängste des kindlichen Selbst. Der umstrittene Begriff der »paranoid-schizoiden Position« versucht, diese frühen emotionalen Turbulenzen und die daraus resultierende Objektbeziehungsdynamik zu formulieren. Er stellt den Versuch dar, das »ungedachte Bekannte« der Frühzeit des kindlichen Selbst mit impliziten Gedächtnisspuren in Worte zu fassen.

Bion hat diese Ideen weiterentwickelt und das »Denken aus der Not« konzeptualisiert. Die emotionale Einbettung im »Containing«